



② **Gebrauchsmuster**

U1

③

(11) **Kollernummer** 6 89 05 630.2

(51) **Hauptklasse** 842F 13/00

(22) **Anmeldetag** 05.05.89

(47) **Eintragungstag** 13.07.89

(43) **Bekanntmachung
im Patentblatt** 24.08.89

(54) **Bezeichnung des Gegenstandes**
Mappe

(71) **Name und Wohnsitz des Inhabers**
Eggert, Horst, Dipl.-Kaufm., 6000 Frankfurt, DE

(74) **Name und Wohnsitz des Vertreters**
Beyer, W., Dipl.-Ing., Jochen, B.,
Dipl.-Wirtsch.-Ing., Pat.-Anwälte, 6000 Frankfurt

05.05.89

Mappe

Die Erfindung betrifft eine Mappe zur Aufnahme von Papierbogen bis zu einem bestimmten Format, bestehend aus einem etwas größer als das Format bemessenen Grundkörper aus Pappe, Kunststoffolie oder einem anderen Flachmaterial, einem daran über eine Faltkante angrenzenden Deckel und einer mit dem Grundkörper verbundenen Tasche.

Derartige und ähnliche Mappen sind in vielen verschiedenen Ausführungen bekannt. Meistens bestehen sie aus zwei über eine mittlere Faltkante aneinander grenzenden Grundkörpern, die jeweils etwas größer sind als das aufzunehmende Papierformat. Um die eingelegten Papierbogen gegen Herausfallen zu halten, können auf der Innenseite der Grundkörper Taschen angebracht sein. Sie werden beispielsweise durch über Faltkanten an die Grundkörper angrenzende Seitenteile gebildet, die gegen die Innenseite der Grundkörper umgeschlagen und an deren unteren Rand festgeklebt sind. Ein in eine solche Tasche eingelegter Papierbogen ist nur an drei seiner vier Außenkanten gegen Herausfallen gesichert. Das Kleben der Taschen ist ein verhältnismäßig komplizierter Fertigungsvorgang, und die geklebten Mappen beanspruchen ein sehr viel größeres Volumen als das reine Materialvolumen, was sich bei den Lager- und Transportkosten nachteilig bemerkbar macht. Außerdem sind geklebte Taschen unelastisch, d. h. sie können bei stärkerer Füllung nicht nachgeben.

Im wesentlichen dieselben Nachteile haben andere bekannte Mappen, bei denen ein seitliches und ein unteres Umschlagteil gegen die Innenseite eines Grundkörpers gefaltet und im Überlap-

8905630

05.05.89

- 2 -

pungsbereich miteinander verklebt sind. Werden dagegen, wie bei einer weiteren bekannten Mappe, ein seitliches, ein oberes und ein unteres Umschlagteil nur lose gegen die Innenseite eines Grundkörpers umgefaltet, aber nicht verklebt, ist die auf diese Weise gebildete Tasche nicht gegen Öffnen durch Auffalten gesichert.

○ Nehen Mappen, die keine Umschlagteile zur Bildung einer Tasche am Grundkörper haben, sondern lediglich im Inneren mit einer Abheftmechanik für Papierbogen ausgerüstet oder mit einem unverlierbar gehaltenen Gummiband versehen sind, welches zwei miteinander verbundene Grundkörper im geschlossenen Zustand der Mappe zusammenhält und die Papierbogen gegen Herausfallen sichert, ist auch bereits eine Mappe bekannt, bei welcher an beiden Grundkörpern angebrachte seitliche Umschlagteile in zugeordnete Schlitze unterer Umschlagteile einzustecken sind, um Taschen zu bilden. In diesem Fall können zwar, weil das Zusammenstecken ein einfacher Vorgang ist, die Mappenzuschnitte im ausgebreiteten Zustand flach übereinander gestapelt und transportiert werden. Die in die Mappe eingelegten Papierbogen sind jedoch nicht allseitig gegen Herausfallen gehalten, und auch die Schlitzverbindung der Umschlagteile bietet keinen zuverlässigen Halt.

() Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, eine Mappe der eingangs genannten Art zu schaffen, welche die aufgenommenen Papierbogen allseitig sicher hält und sich mit geringem Materialeinsatz einfach herstellen läßt. Die Mappe sollte außerdem an unterschiedlichen Bedarf leicht anzupassen sein.

Vorstehende Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß

0905630

05.05.89

- 3 -

die Tasche aus Taschenklappen, die über Faltkanten an die Schmalseiten des Grundkörpers angrenzen, und einem über eine Faltkante an dessen eine Längsseite angrenzenden Seitenteil mit einer am freien Ende über eine weitere Faltkante angrenzenden Verriegelungslasche gebildet ist, welche zwischen Grundkörper und umgefaltete Taschenklappen einsteckbar ist.

Die neue Mappe bietet den Vorteil, daß sie in einem einzigen Stanzvorgang zu fertigen ist, im aufgefalteten Zustand gelagert und transportiert werden kann und dann erst beim Einsatz zur Tasche gefaltet zu werden braucht. Die Verbindung zwischen Taschenklappen und Seitenteil zur Tasche ist dadurch verriegelt, daß die in die Tasche eingeschlagene Verriegelungslasche durch die in der Tasche aufgenommenen Papierlügen daran gehindert wird, sich aufzufalten. Andererseits ist diese Faltverbindung der Teile der Mappe begrenzt nachgiebig, so daß sich die Tasche dem Füllvolumen anpassen kann.

Ausführungsbeispiele der Erfindung werden nachstehend anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen:

- Fig. 1 eine Draufsicht auf den einteiligen Pappe-Zuschnitt einer Mappe;
- Fig. 2 eine Ansicht einer aus dem Zuschnitt nach Fig. 1 durch Faltung hergestellten Mappe im geöffneten Zustand;
- Fig. 3 den Zuschnitt für eine andere Mappe;

8905630

05.05.89

- 4 -

Fig. 4 Draufsicht auf eine aus dem Zuschnitt nach Fig. 3 hergestellte Mappe.

Der in Fig. 1 dargestellte Zuschnitt einer erfindungsgemäßen Mappe gliedert sich in einen Grundkörper 10, einen daran über eine Doppel-Faltkante 12 angrenzenden Deckel 14, an die Schmalseiten des rechteckigen Grundkörpers 10 ebenfalls über Doppel-Faltkanten angrenzende Taschenklappen 16 und ein an die der Doppel-Faltkante 12 gegenüberliegende Längsseite des Grundkörpers 10 wiederum über eine Doppel-Faltkante angrenzendes Seitenteil 18. Das freie Ende des Seitenteils 18 wird gebildet durch eine über eine Faltkante 20 anschließende Verriegelungslasche 22.

Mit den Umschlagteilen 16 - 22 läßt sich die aus Fig. 2 ersichtliche Tasche herstellen. Hierzu werden zunächst die Taschenklappen 16 gegen den Grundkörper 10 umgefaltet. Dann wird das Seitenteil 18 über die freien Enden 24 der Taschenklappen 16 geschlagen, wobei diese freien Enden 24 schmaler sind als der übrige Teil der Taschenklappen 16 und im wesentlichen quer zu deren Faltkante liegende Seitenkanten haben.

Wenn das Seitenteil 18 im umgefalteten Zustand auf den Taschenklappen 16 liegt, kann die Verriegelungslasche 22 hinter deren freie Enden 24 umgeschlagen und in die von den Taschenklappen 16 und dem Seitenteil 18 gebildete Tasche eingesteckt werden. Dabei liegt die Faltkante 20 vorzugsweise etwa bei dem stufenförmigen Übergang der Taschenklappen 16 in ihre freien Enden 24. Diese reichen im gebrauchsfertigen Zustand der Mappe nach Fig. 2 etwa bis zur Mitte der Längsseite des Grundkörpers 10,

8905630

05.05.89

- 5 -

d. h. die Taschenklappen 16 liegen im umgefalteten Zustand mit ihren freien Enden 24 dicht nebeneinander. Wird die Tasche zunehmend stärker gefüllt, so können sich die freien Enden 24 der Taschenklappen 16 nachgiebig voneinander entfernen, sie bleiben dabei aber immer noch zwischen dem Seitenteil 18 und der Verriegelungslasche 22 gefangen.

Im Beispielsfall nach Fig. 1 und 2 grenzen an die freien Außenkanten des Deckels 14 drei Umschlagteile 26, 28 an. Die Faltkanten zwischen diesen Teilen und dem Deckel sind auch wieder als Doppel-Faltkanten ausgebildet. Während die Umschlagteile 26 an den Schmalseiten des Deckels 14 nur dazu vorgesehen sind, nach innen umgeschlagen zu werden, ist das an die Längsseite des Deckels 14 anschließende Umschlagteil 28 an seinen äußeren Ecken mit Löchern 30 zur Anbringung einer Ringabheftmechanik 32 ausgebildet. Nachdem das Umschlagteil 28 gegen den Deckel 14 umgefaltet worden ist liegt die Ringabheftmechanik 32 neben der Doppel-Faltkante 12, wie aus Fig. 2 hervorgeht. Die Breite der Doppel-Faltkante 12 ist entsprechend der Höhe der Ringabheftmechanik 32 zu bemessen.

Abweichend von Fig. 1 und 2 besteht die Möglichkeit, an den Schmalseiten des Deckels in spiegelbildlicher Anordnung ebenfalls Taschenklappen 16 und an der äußeren Längsseite des Deckels 14 ein Seitenteil 18 mit Verriegelungslasche 22 vorzusehen. Dann erhält man eine mit Bezug auf die Faltkante 12 symmetrische Mappe mit allein durch Faltung hergestellten und zuverlässig verriegelten Taschen sowohl am Grundkörper 10 als auch am Deckel 14.

Bei der Ausführung nach Fig. 3 und 4 sind entsprechende Teile

8905830

05.05.89

- 6 -

mit denselben Bezugszeichen wie in Fig. 1 bezeichnet. Der Unterschied zwischen den beiden Mappen besteht im wesentlichen nur darin, daß an die Außenkanten des Deckels 14 lediglich über eine Faltkante eine Schließblase 34 angrenzt, die im mittleren Bereich der äußeren Längsseite des Deckels 14 ansetzt. Sie kann bei geschlossener Mappe gemäß Fig. 4 in einen Schlitz 36 im Seitenteil 18 eingesteckt werden.

Es besteht sowohl bei der Ausführung nach Fig. 1 als auch bei der Ausführung nach Fig. 3 die Möglichkeit, die Verriegelungslasche 22 ebenso breit zu machen wie den Rest des Seitenteils 18, so daß im gebrauchsfertigen Zustand der Mappe die Außenkante der Verriegelungslasche 22 im Inneren der Tasche etwa bei der Faltkante zwischen dem Grundkörper 10 und dem Seitenteil 18 liegt. Sieht man dann noch Abheftlaschen 38 mit Abheftlöchern an der Außenkante der Verriegelungslasche 22 vor, welche durch Schlitze 40 in der Doppel-Faltekante zwischen dem Grundkörper 10 und dem Seitenteil 18 nach außen aus der Tasche heraus vorgeschoben werden können, so erhält man eine Mappe, die sich in einem Ordner abheften läßt. Wird die Verriegelungslasche 22 mit einer weiteren Faltkanten versehen, wie aus Fig. 3 ersichtlich, so können die Abheftlaschen 38 in der Tasche verborgen sein und dann, wenn die Mappe abgeheftet werden soll, durch die Schlitze 40 nach außen vorgeschoben werden.

Alternativ hierzu kann bei einer weiteren Variante der Mappe nach Fig. 3 und 4 vorgesehen sein, daß die Schließblase 34 länger als gezeigt und mit Abheftlaschen 38 mit Abheftlöchern ausgebildet ist, welche im geschlossenen Zustand der Mappe ebenfalls durch die Schlitze 40 nach außen herausgeführt werden können. Auch hier kann durch die Anbringung einer Falt-

8905830

05.05.89

- 7 -

karte in der Schließlasche 34 dafür gesorgt sein, daß die Abheftflaschen 38 in der Mappe verborgen sein können, solange sie nicht zum Abheften gebraucht werden.

8905630

05.05.89

Ansprüche

1. Mappe zur Aufnahme von Papierbogen bis zu einem bestimmten Format, bestehend aus einem etwas größer als das Format bemessenen Grundkörper aus Pappe, Kunststoffolie oder einem anderen Flachmaterial, einem daran über eine Faltkante angrenzenden Deckel und einer mit dem Grundkörper verbundenen Tasche, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß die Tasche aus Taschenklappen (16), die über Faltkanten an die Schmalseiten des Grundkörpers (10) angrenzen, und einem über eine Faltkante an dessen eine Längsseite angrenzenden Seitenteil (18) mit einer am freien Ende über eine weitere Faltkante angrenzenden Verriegelungslasche (22) gebildet ist, welche zwischen Grundkörper (10) und umgefaltete Taschenklappen (16) einsteckbar ist.
2. Mappe nach Anspruch 1, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß die den Grundkörper (10) begrenzenden Faltkanten Doppel- oder Dreifach-Faltkanten (12) sind, bestehend jeweils aus mehreren mit Zwischenabstand parallelen Faltkanten.
3. Mappe nach Anspruch 1 oder 2, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß die Taschenklappen (16), von der Faltkante zwischen Grundkörper (10) und Seitenteil (18) aus gemessen, an ihrem freien Ende (24) schmaler sind als an ihrer Faltkante und eine im wesentlichen quer zu dieser liegende Seitenkante haben, bei welcher sich im umgeschlagenen Zustand die Faltkante der Verrie-

8905630

890530

- 2 -

gelungslasche (22) befindet.

4. Mappe nach einem der Ansprüche 1 bis 3, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß der Deckel (14) mit einer daran angeformten Schließlasche (34) in einen Schlitz (36) im Seitenteil (18) einsteckbar ist.
5. Mappe nach einem der Ansprüche 1 bis 4, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß an den Deckel (14) wenigstens ein Umschlagteil (26, 28) über eine Faltkante angrenzt.
6. Mappe nach Anspruch 5, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß wenigstens eines der Umschlagteile (28) mit einer im umgeschlagenen Zustand neben der Faltkante (12) zwischen Grundkörper (10) und Deckel (14) liegenden Lochung (30) für eine Abheftmechanik (32) versehen ist.
7. Mappe nach Anspruch 5, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß auch an den Deckel (14) über Faltkanten Taschenklappen (16) und ein Seitenteil (18) mit einer über eine weitere Faltkante angrenzenden Verriegelungslasche (22) anschließen, welche zwischen Deckel (14) und umgefaltete Taschenklappen (16) einsteckbar ist.
8. Mappe nach einem der Ansprüche 1 bis 7, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß an die Verriegelungs- und/oder Schließlasche (22, 34) wenigstens eine Abheftlasche (38) angrenzt, welche durch einen Schlitz (40) in der Faltkante zwischen Grundkörper (10) und Seitenteil

890530

05.05.89

- 3 -

(18) hindurchführbar ist.

9. Mappe nach Anspruch 8, d a d u r c h g e k e n n -
z e i c h n e t , daß die Verriegelungs- und/oder
Schließlasche (22, 34) parallel zu ihrer Faltkante (20)
eine weitere Faltkante aufweist.

8905310

8905630

Fig. 1

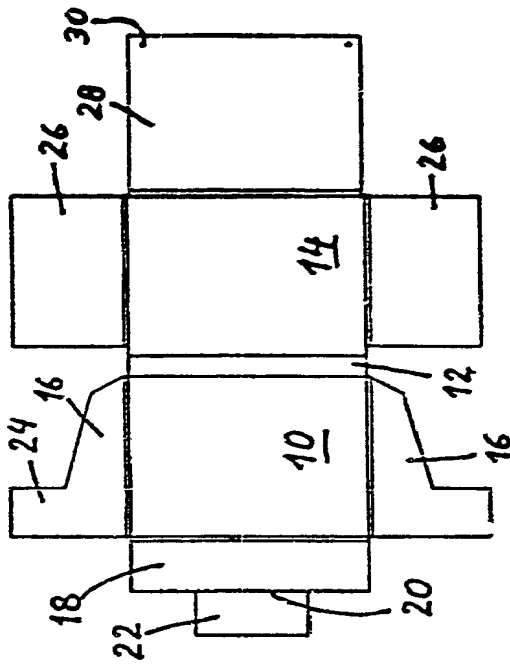


Fig. 3

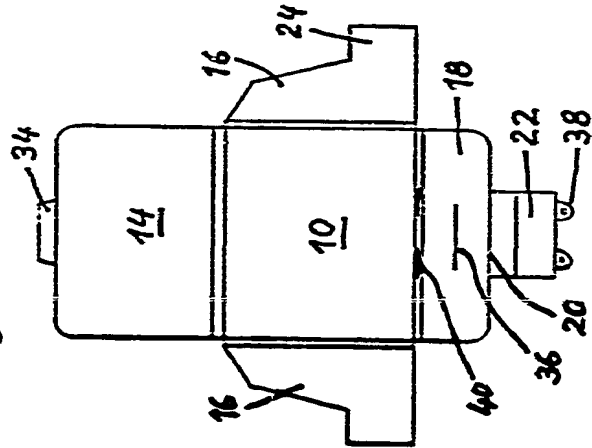


Fig. 2

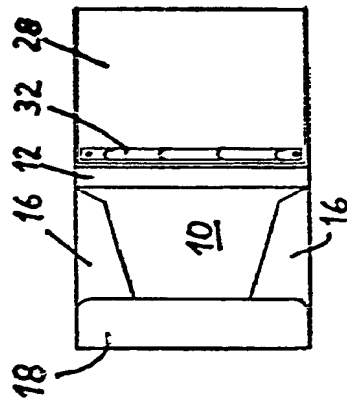
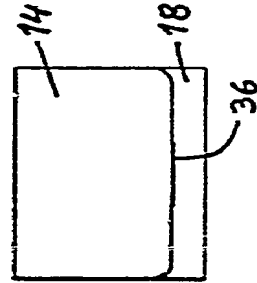


Fig. 4



8905630

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☐ FADED TEXT OR DRAWING
- ☐ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☒ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☒ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.

THIS PAGE BLANK (USPTO)